



SPD

Michael Adam

Landratskandidat für den Landkreis Regen



**ZUKUNFTS-
KONZEPTION**
LANDKREIS REGEN

2011 - 2021

www.michael-adam.eu

„MUT ZU VERÄNDERUNGEN!“



Bitte gehen Sie am 27. November wählen
und schenken Sie mir Ihr Vertrauen!



Inhalt



Zukunftskonzeption Landkreis Regen 2011 - 2021



Seite	Thema
1	Zukunftskonzeption
2	Inhalt der Zukunftskonzeption
3	Grußwort
4 - 5	Unternehmen Landkreis
6 - 7	Wirtschaft
8 - 9	Infrastruktur
10 - 13	Tourismus
14 - 15	Bildung und Ausbildung
16 - 17	Sport & Freizeit
18	Medizinische Versorgung
19	Behindertenpolitik
20	Seniorenpolitik
21	Jugendpolitik
22 - 23	Umwelt und Nachhaltigkeit
24 - 25	Transparenz
26	Bürgerbeteiligung
27	Ehrenamt
28	Feuerwehr
29	Landwirtschaft
30	Technologietransfer
31	ÖPNV
32	Wir bringen Sie zur Wahl

Weitere Informationen zur Zukunftskonzeption

www.michael-adam.eu



Mein ausführliches Zukunftskonzept

für den Landkreis Regen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zuerst möchte ich Ihnen allen für Ihr großes Vertrauen im ersten Wahlgang der Landratswahl am 13. November 2011 sehr herzlich danken! Dank Ihrer Unterstützung kann ich nun am 27. November hochmotiviert in die Stichwahl um das Amt des Landrats des Landkreises Regen gehen!

Mit diesem Zukunftskonzept möchte ich mich vor dieser Stichwahl nochmals gezielt an Sie alle wenden. Ich möchte erneut aufzeigen, wie ich mir die Zukunft unseres Landkreises Regen vorstelle. Dies tue ich in diesem Zukunftskonzept nicht mit blumigen Wahlkampfaußsagen! Vielmehr möchte ich ehrlich, umfassend und vor allem konkret aufzeigen, welche Ziele ich als Landrat verfolgen würde.

Das vorliegende Konzept richtet sich vor allem auch an all diejenigen unter Ihnen, die sich im ersten Wahlgang für einen meiner Mitbewerber entschieden haben.

Ich bitte Sie:

Bitte bilden Sie sich in den kommenden Tagen vorurteilslos eine Meinung darüber, wer, der beiden Stichwahlkandidaten, in Ihren

Augen - aufgrund persönlicher Eignung und vor allem aufgrund inhaltlicher Aussagen - der bessere Landrat wäre.

In diesem Zusammenhang stehe ich Ihnen jederzeit gerne auch für persönliche Gespräche zur Verfügung. Denn oft kann kein Wahlprogramm einen persönlichen Eindruck ersetzen. Bitte zögern Sie daher nicht, mich anzurufen oder mir zu schreiben!

Als Landratskandidat stehe ich für einen neuen Politikstil und echten Mut zu positiven Veränderungen. Beides habe ich seit 2008 als Bürgermeister von Bodenmais unter Beweis gestellt und vorgelebt. Zu diesem neuen Politikstil gehören vor allem auch eine nüchterne Selbsteinschätzung, ein gesundes Maß an Selbstzweifel und ein respektvoller und ehrlicher Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern.

„Stichwahlen haben eigene Gesetze“, so die landläufige Meinung, die durch Statistiken regelmäßig bestätigt wird. Deshalb ist mir sehr bewusst, dass das Rennen um das Amt des Landrats noch absolut offen ist. Beide Stichwahlkandidaten können am 27. November das Rennen für sich entscheiden. Entschieden ist noch lange nichts!

Wenn Sie also Mut zur Veränderung haben, wenn Sie frischen Wind in der Landkreispolitik wollen, wenn ich Sie mit meinen Ideen, Konzepten und Argumenten überzeugt habe, wenn Sie Michael Adam als neuen Landrat haben möchten, ...

... dann müssen Sie am 27. November 2011 auch zur Wahl gehen und Ihre Stimme für mich abgeben!

Bitte bedenken Sie:

Oft gehen Stichwahlen anders aus, als man im Allgemeinen denkt. Dies liegt z. B. daran, dass Wähler davon ausgehen, dass ihr Kandidat ja ohnehin gewinnt, und deshalb im zweiten Wahlgang nicht mehr wählen. Bitte gehen Sie daher unbedingt auch am 27. November 2011 zur Wahl!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich habe den festen Willen, unseren Landkreis in Zukunft entscheidend zu prägen und zu gestalten. Und deshalb bitte ich Sie: Haben Sie mit mir gemeinsam MUT ZU VERÄNDERUNGEN!

**Ihr Michael Adam
Landratskandidat**

PS: Schon heute möchte ich alle Freunde, Unterstützer und Wahlkämpfer zur **Afterwork-Wahlparty am 27. November 2011** (Stichwahl-Sonntag) **ab 18:00 Uhr** in die **JOSKA-Waldglashütte** Bodenmais einladen. Wir werden gemeinsam feiern - egal ob wir die Stichwahl gewinnen oder verlieren. Es waren spannende und tolle gemeinsame Wahlkampf-Wochen! Ich sage einfach nur DANKE!

Ich bitte Sie um Ihre Unterstützung bei der Stichwahl am 27. November 2011!



Unternehmen Landkreis

01

Echter Dienstleister für Bürger und Wirtschaft!

Als Bürgermeister von Bodenmais habe ich gezeigt, dass es gelingen kann, eine Behörde von einer klassischen Verwaltung zu einem „Unternehmen Bodenmais“ weiterzuentwickeln, das sich an privatwirtschaftlichen Ansprüchen misst, und als echter Dienstleister und Problemlöser für Bürger und Wirtschaft auftritt.

Bodenmais hat sich in den letzten dreieinhalb Jahren nicht zuletzt deshalb so positiv entwickelt, weil Marktgemeinderat und Bürgermeister den Ort nicht verwalten, sondern versuchen, moderne privatwirtschaftliche Aspekte im politischen Alltag umzusetzen und neue Wege zu gehen.

Als Ihr Landrat wäre es daher mein Ziel, auch das Landratsamt Regen sowie alle Landkreiseinrichtungen zu einem „Unternehmen Landkreis“ weiterzuentwickeln.

Landratsamt Regen – eine Bestandsaufnahme

Das Landratsamt Regen ist einerseits die Verwaltung des Landkreises Regen mit allen seinen Einrichtungen. Andererseits ist es auch eine Staatsbehörde, die für die Aufsicht über die Städte und Gemeinden im Landkreis, sowie für die Einhaltung von Bundes- und Landesgesetzen durch Bürger, Kommunen und Unternehmen verantwortlich ist. Gesetze, die in Berlin und München erlassen werden, müssen also eingehalten

- Ein Landratsamt, das allen offen steht
- Gestalten statt verwalten!
- Einheitliche Rechtsanwendung in der Region!
- Gleichbehandlung aller Bürger und Unternehmen!
- Entscheidungen „mit gesundem Menschenverstand“!



und durchgesetzt werden – egal, wer Landrat ist. Die Frage ist jedoch, wie man bei Rechtsauslegung und Durchsetzung als Behörde auftritt und dabei mit Bürgern und Unternehmen umgeht. Das Landratsamt Regen weist heute in hohem Maße umfassende fachliche Kompetenz und Know-how auf. Die Arbeit z. B. der IT-Abteilung und der Regionalförderung genießt in Fachkreisen höchste Anerkennung. Auch sind die Personalkosten im bayernweiten Vergleich auf einem sehr niedrigen Stand.

Die Landkreisverwaltung steht in bundes- und bayernweiten Rankings sehr gut da. Hier wurden in den letzten Jahren also die „Hausaufgaben“ vorbildlich gemacht. Und hierfür gebührt auch allen Mitarbeitern und vor allem unserem ehemaligen Landrat Heinz Wölfl zweifellos Anerkennung und Dank!

Es gibt aber auch ganz klar noch Handlungs- und Verbesserungsbedarf:

- Trotz o. g. unstrittiger, laufender Verbesserungen und Neuerungen bei der Behördenführung, fühlen

sich z. B. viele Bürger und Unternehmer bei Anliegen von manchen Fachstellen im Landratsamt weniger beraten, als bevormundet und gemaßregelt. Ein Mangel an Service- und Dienstleistungsbereitschaft wird hier kritisiert. Dies betrifft aber ausdrücklich nicht die gesamte Landkreisverwaltung, sondern nur einzelne Sachgebiete.

- Oft wird mir gegenüber auch beklagt, dass bei der Rechtsauslegung und Anwendung im Landkreis Regen erhebliche Unterschiede im Vergleich zu Nachbarlandkreisen bestehen. Dies muss sich in Zukunft ganz klar ändern!



- Viele Bürgerinnen und Bürger vermischen zudem umfassende Informationen der Öffentlichkeit zur allgemeinen Rechtsauslegung durch das Landratsamt Regen. Fakt ist zwar, dass auch Gesetze befolgt werden müssen, die nicht immer „mit gesundem Menschenverstand“ nachvollziehbar sind. Fakt ist aber eben auch, dass es oft darauf ankommt, wie man Bürgern und Unternehmen geltende Rechtslagen erklärt und versucht, eine gemeinsame Lösung zu finden.

- Abschließend stößt vielen Bürgern sauer auf, dass in der Vergangenheit mehrfach Unterschiede bei der Rechtsauslegung gemacht wurden: So wurde z. B. der Wunsch von Privatleuten, auf geerbten Grundstücken im Außenbereich bauen zu dürfen, vom Landratsamt abgelehnt. Gleichzeitig wurden – auf Geheiß der Amtsleitung – aber verschiedene Außenbereichsvorhaben von Betrieben und Tourismuseinrichtungen nicht nur genehmigt, sondern teils sogar gegenüber der Regierung von Niederbayern mit Nachdruck vertreten. Derartige Ungleichbehandlungen haben das Gerechtigkeitsempfinden vieler Bürger tief getroffen.

Der Weg zum Ziel:

Der Landkreis Regen als Dienstleister und Problemlöser „Unternehmen Landkreis“ ist für mich nicht nur ein plakativer Slogan, sondern eine Arbeitsphilosophie, die ich als Landrat zusammen mit allen Landkreismitarbeitern laufend verinnerlichen



möchte. In Bodenmais konnte ich zeigen, dass es aber nicht nur darauf ankommt, als Vorgesetzter Druck auszuüben, um eine Verwaltung nach bestimmten Richtlinien „funktionieren“ zu lassen. Vielmehr kommt es oft darauf an, gemeinsam Zielsetzungen zu erarbeiten und die Mitarbeiter zu motivieren.

Beispiele für meine Zielsetzungen im Verwaltungsbereich:

- Das Landratsamt soll sich in Zukunft an privatwirtschaftlichen Ansprüchen messen lassen (Flexibilität, sowie Service- und Dienstleistungsorientierung).
- Das Landratsamt muss da sein, um Bürgern und Unternehmen in allen Lebenslagen Beratung und Hilfestellung zu geben.
- Öffnungs- und Beratungszeiten müssen den Bedürfnissen werktätiger Menschen weiter angepasst werden.

- Die Einrichtung eines Bürgerbüros als zentrale Anlauf- und Auskunftsstelle soll geprüft werden.

- Die Möglichkeiten, Behördengänge über das Internet zu erledigen, sollen geprüft und konsequent ausgeweitet werden (modernes Unternehmen!).

- Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sollen Leistungsanreize zur Mitarbeitermotivierung umgesetzt werden.

- Bei strittigen Verwaltungsentscheidungen soll in Zukunft ein unabhängiger Vertrauensobmann gemeinsam mit den betroffenen Parteien nach gemeinsamen Lösungen suchen, bevor Verwaltungsgerichte angerufen werden müssen.



www.michael-adam.eu



Ich will den Wirtschaftsstandort Landkreis Regen **voranbringen**. Hierzu sind zunächst aber einige **politische Grundeinsichten** entscheidend:

1. Großes wirtschaftliches Potenzial:

Der Landkreis Regen verfügt in vielen Wirtschaftsbereichen über herausragende Betriebe (teils sogar Weltmarktführer und Global Player), die erstklassige Produkte und Dienstleistungen bereitstellen und dabei unglaublich innovativ sind. Diese Stärken und dieses Wirtschaftspotenzial werden nach außen aber viel zu wenig kommuniziert. In den Augen Außenstehender erscheint der Bayerische Wald lediglich als strukturschwache Mittelgebirgsregion mit bestenfalls vorhandenem Naherholungswert. Dies muss sich ändern!

2. Mangelhafte Infrastruktur:

Entgegen aller anderslautenden, politischen Beteuerungen, ist der Landkreis Regen infrastrukturell alles andere als ausreichend an die bayerischen Ballungs- und Industriezentren angebunden. Vor allem der Ausbau der Bundesstraßen 11 und 85, sowie fehlende Autobahnzubringer (z. B. Hangenleithen) reduzieren die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts und schmälern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe. Durch den fehlenden Li-

nienbetrieb auf der Bahnstrecke Gotteszell-Viechtach ist der Altlandkreis Viechtach komplett vom Netz der Deutschen Bahn abgekoppelt, obwohl in Viechtach die Regentalbahn beheimatet ist! Ein bedarfsdeckender DSL-Ausbau wurde und wird durch die Bayerische Staatsregierung schlichtweg verschlafen!

3. Mangelnde Vermarktung vorhandener Gewerbeflächen:

Die im Landkreis Regen vorhandenen Gewerbeflächen werden oft viel zu schlecht vermarktet. Ein Schild mit der Aufschrift „Gewerbeflächen zu verkaufen“ reicht hier nicht aus, um Investoren auf den Landkreis Regen aufmerksam zu machen. Was fehlt, ist eine gemeindeübergreifende Online-Übersicht über vorhandene Gewerbeflächen. Und auf Grundlage dieser Übersicht, muss überregional für den Landkreis Regen geworben werden.

Als Landrat würde ich konkret Folgendes veranlassen, um unseren Wirtschaftsstandort voran zu bringen:

Zunächst würde ich ein gemeindeübergreifendes Gewerbeflächenmanagement einführen und unsere Region durch laufende Image- und Pressekampagnen als Wirtschaftsraum künftig so aktiv vermarkten, wie man auch eine Urlaubsregion bewirbt. In diesem Zusammenhang würde ich zusammen mit Kommu-

nen und wirtschaftlichen Leistungsträgern versuchen, echte Stärken unserer Region herauszuarbeiten, gezielt zu entwickeln und zu vermarkten.

Ich würde mich um die Ansiedelung weiterer Technologie-Transferzentren bemühen (z. B. in Viechtach im Bereich Kunststoff). Für Regen und Zwiesel müssten bessere Anbindungen an bereits bestehende Technologie-Campi (z. B. Optik in Teisnach und Glas in Spiegelau) verwirklicht werden. Denn klar ist: Ein Gewerbegebiet auf der grünen Wiese allein, reicht heute nicht mehr aus, um Betriebe anzusiedeln. Der Faktor Forschung und Technik hingegen hat, etwa in Teisnach, zur Gründung vieler neuer, qualifizierter Arbeitsplätze geführt. Auch konnten durch die FH-Außenstelle Hochschulabsolventen dadurch in der Region gehalten werden, dass sie von Firmen im Technologie-Campus Teisnach gleich nach oder sogar noch während des Studiums übernommen wurden.

Als Landrat würde ich auch die Bemühungen der Landkreis-Wirtschaftsförderung um Fördermittel für Betriebe weiterhin konsequent unterstützen. Hinzukommen sollte hier eine bessere Unterstützung von Unternehmensgründern durch den Landkreis Regen. Klar ist: Es wird nicht gelingen, große Weltkonzerne von außen in den Bayerischen Wald zu holen. Deshalb muss alles daran gesetzt werden, dass junge, gut

ausgebildete Leute bei uns im Landkreis Unternehmen gründen, anstatt abzuwandern. Denkbar ist auch die Einrichtung eines Gründercampus, in dem Landkreis und Kommunen günstige Räumlichkeiten für die Gründungsphase junger Unternehmen anbieten.

Letztlich würde ich als Landrat regelmäßig all diejenigen **Akteure zusammenführen**, die sich um die **wirtschaftliche Weiterentwicklung** unserer Region bemühen: Förderstellen, Landkreis-Wirtschaftsförderung, Firmen, Schulen, Kammern und Verbände. Nur gemeinsam können **brauchbare, konkrete Ideen und Konzepte** entwickelt werden! Vor allem um dem drohenden **Fachkräftemangel** entgegen zu treten, müssen öffentliche Hand, Schulen und Wirtschaft stärker kooperieren. Wir können es uns nicht leisten, junge Menschen in der Region zu verlieren. Stattdessen muss bereits zu Schulzeiten versucht werden, junge Menschen an Firmen zu binden. Auch muss es über Internats-Strukturen bei Berufsschulen gelingen, junge Menschen von außerhalb des Landkreises für unsere Region zu gewinnen.



www.michael-adam.eu





Infrastruktur

03

Straßen-, Schienen- und DSL-Ausbau

Unsere Landkreise brauchen schnellstmöglich eine **bessere Verkehrs- und Internetanbindung!** Besonders dringend ist neben dem **Autozubringer Hangenleithen** (dreispurige) **Ausbau von B11 und B85**, um die tägliche Fahrt zum Arbeitsplatz abzukürzen und sicherer zu machen, sowie um die Lärmbelastigung für Anlieger zu vermindern (z. B. in Patersdorf). Klar ist: Die schlechte Straßenanbindung des Landkreises Regen wird für viele Betriebe – vor dem Hintergrund zunehmenden internationalen Konkurrenzdrucks – immer mehr zum Problem!

Als Landrat würde ich mich aber nicht nur in München, Berlin und Brüssel dafür einsetzen, dass Gelder für den **Straßen-, Schienen- und DSL-Ausbau** in die Region kommen. Das allein ist zu wenig! Vielmehr würde ich dafür Sorge tragen, dass wir auch im Landkreis Regen selbst endlich **unsere Hausaufgaben gründlich** machen! Es darf uns nämlich nicht mehr passieren, dass bereits eingeplante Straßenbauprojekte seitens der Bayerischen Staatsregierung zurückgestellt werden müssen, weil die **entsprechenden Planungen** bei uns noch gar nicht abgeschlossen sind (z. B. Umgehungen Patersdorf und Langdorf-Zwiesel)!

Ich sage ganz deutlich:

Der Landrat des Landkreises Regen

darf es sich nicht einfach machen und sagen: „Ich habe mich um eine Verbesserung der Infrastruktur im Landkreis Regen bemüht, aber München hat für den Bayerischen Wald nichts übrig.“ Dieses Klagegedicht hören wir nun bereits seit Jahrzehnten. Fakt ist aber: Andere Landkreise – wie unser Nachbarlandkreis Cham – haben es in den letzten Jahren geschafft, einen bedarfsgerechten Ausbau ihrer Verkehrsinfrastruktur zu realisieren. Und der Landkreis Cham liegt auch im Bayerischen Wald! Folglich kann das alte Märchen, München habe für den Bayerischen Wald nichts übrig, schlichtweg nicht wahr sein. Der Landkreis Cham hat seine Hausaufgaben viel mehr in den letzten Jahren gemacht. Wir aber nicht!

Beim Schienenverkehr würde ich als Landrat nicht nur von München fordern, sondern auch selbst als Landkreis tätig werden: Über eine Flexibilisierung des GUTi-Systems würde ich Fahrgastzahlen und Einnahmen deutlich steigern. Auch muss der Landkreis Regen darüber nachdenken, ob er sich nicht – gemeinsam mit Kommunen und ÖPNV-Betrieben – finanziell einbringt, um auch Einheimische in den Genuss eines kostengünstigen ÖPNV kommen zu lassen.

All dies würde dazu führen, dass das Bayerische Wirtschaftsministerium die Wiederbelebung der Bahnlinie Gotteszell-Viechtach nicht mehr so leicht aus Kostengründen ablehnen

könnte, als es dies jetzt tut. Fakt ist: Der Altlandkreis Viechtach braucht dringend eine Bahnverbindung. Gäste und Einheimische wollen auch ohne Auto in der Region mobil sein. Und was genau so wichtig ist: Der Regentalbahn-Standort Viechtach kann auf Dauer nur gesichert werden, wenn die Bahnlinie Gotteszell-Viechtach wiederbelebt wird!

Auch in Sachen DSL-Ausbau setze ich darauf, dass sich der Landkreis Regen selbst helfen muss, anstatt noch zehn Jahre darauf zu hoffen, dass Bund oder Freistaat Bayern hier tätig werden. Fakt ist zwar: Der Freistaat Bayern fördert den Glasfaser-Ausbau zur Realisierung des schnellen Internets zwar mit 70 Prozent. Die Förderung ist auf maximal 100.000 Euro begrenzt. Damit lassen sich in ländlichen, teils stark zersiedelten Gebieten, wie dem Landkreis Regen, keine großen Sprünge machen. Deshalb müssen Landkreis und Kommunen gemeinsam selbst für einen bedarfsgerechten DSL-Ausbau sorgen. Konkret darf es nicht mehr vorkommen, dass in Kommunen größere Straßenbauarbeiten durchgeführt werden, ohne dass geprüft wird, ob Glasfaserkabel mit verlegt werden können. Den Großteil der Kosten beim DSL-Ausbau machen nämlich nicht Kabel und Hardware aus, sondern Erd- und Bauarbeiten. Der Landkreis Cham ist uns hier mit einer zentralen Online-Übersicht über Straßen- und Erdarbeiten weit voraus.

www.michael-adam.eu





Tourismus

04

ArberLand-Tourismus GmbH - Gestalten statt verwalten!

Als Ihr Landrat wäre es mein Ziel, den Tourismus im Landkreis Regen neu aufzustellen. Hierzu würde ich zukunftsweisende, privatwirtschaftliche und professionelle Strukturen entwickeln und aufbauen. Intensive Erfahrungen konnte ich hier bereits als Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender in Bodenmais sammeln:

Die Bodenmais Tourismus und Marketing GmbH (BTM) hat durch eine 30-prozentige Steigerung der Bodenmaiser Übernachtungszahlen gegenüber dem Jahr 2007 eindeutig bewiesen, dass dies ein richtiger und alternativloser Weg ist! Diesen Kurs würde ich daher auch als Landrat im gesamten Landkreis Regen konsequent einschlagen!

Tourismus im Bayerischen Wald – kritische Bestandsaufnahme

Seit Jahren hat der Bayerische Wald mit massiv sinkenden Übernachtungszahlen zu kämpfen. Ein erstmaliges, ganz leichtes Plus in diesem Sommer, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Region gegenüber anderen deutschen Urlaubsregionen massiv an touristischem Gewicht verloren hat.

Zahlreiche private Vermietungsbetriebe und auch kommunale Einrichtungen (wie z. B. Bäder, Museen, Eishalle) mussten in den letzten Jahren schließen oder stehen immer wieder kurz vor solchen drastischen Entscheidungen, weil Gäste ausblei-

ben. Tourismus wird von vielen noch immer nicht als Schlüsselbranche, sondern als Randerscheinung, d. h. als freiwillige Leistung der Landes- und Kommunalpolitik gesehen.

Auch wird oftmals noch in wenig zeitgemäßen und professionellen Verwaltungsstrukturen gedacht und gearbeitet. Größtes Problem: Jede Kommune in der Region betreibt für sich ihren eigenen Tourismus. Wir akzeptieren und beherzigen dabei bisher kaum, dass ein Urlaubsgast eine Region besuchen und erleben will, und nicht einen einzelnen Ort!

Meine Frage: Kann eine strukturschwache Region, wie der Bayerische Wald, es sich leisten, den Wirtschaftszweig Tourismus derartig zu vernachlässigen?

Meine Antwort: NEIN!

Mein Ziel: Touristischer Aufwärtstrend durch zeitgemäße Strukturen

Vorbild sind für mich Strukturen, wie diese in modernen, erfolgreichen Urlaubsgebieten längst existieren: Etwa auf Sylt, in Kärnten und in Südtirol - aber auch in Bodenmais. Nur mit solchen Strukturen – vor allem durch moderne Vertriebswege wie Reiseveranstalter oder Online-Buchung – kann der Bayerische Wald wieder zurück auf Erfolgskurs gebracht werden. In Zukunft kann er-

folgreiche Tourismusedwicklung nur noch gemeinsam und nicht mehr alleine funktionieren – Kirchturmdenken darf es gerade hier nicht mehr geben!

Der Weg zum Ziel: Gründung einer ArberLand-Tourismus GmbH

Nach meiner Vorstellung soll die Tourismusarbeit und Tourismusedwicklung im Landkreis Regen in Zukunft durch eine neugegründete ArberLand-Tourismus GmbH gebündelt und professionell entwickelt werden:

Mein Anspruch an eine ArberLand-Tourismus GmbH:

Die ArberLand Tourismus GmbH soll sich als Ergänzung zur Arbeit des Tourismusverbandes Ostbayern verstehen und kommunale Kleinstrukturen innerhalb des Landkreises zu einer schlagkräftigen Einheit zusammenführen. Es ist nicht zielführend, wenn jeder Ort für sich am touristischen Markt kämpft, für sich allein aber nicht annähernd die personelle und finanzielle Ausstattung hat, um dauerhaft erfolgreich Gäste gewinnen zu können.

Ziel ist es also, sich vom touristischen Kirchturmdenken endgültig zu verabschieden und den gesamten finanziellen und personellen Einsatz aller Ferienorte – gerade auch im Bereich der Produkt- und Konzeptentwicklung - zu bündeln und gemeinsam umzusetzen.

Aufbau der ArberLand Tourismus GmbH

Die GmbH würde ich als Landrat ähnlich aufbauen, wie das Erfolgsmodell Bodenmais Tourismus und Marketing GmbH:

- Die GmbH soll von einem Geschäftsführer aus der privaten Tourismuswirtschaft mit Marketing- und Vertriebs Erfahrung geführt werden. Dieser soll nach Leistung auf Basis der Entwicklung der Übernachtungszahlen bezahlt werden, um einen echten Leistungsanreiz zu haben.
- Gesellschafter dieser ArberLand-Tourismus GmbH sollen der Landkreis Regen, sowie die Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises Regen werden. Der Landkreis Regen soll mit 49%, die Kommunen insgesamt mit 51% beteiligt sein. Dies stellt sicher, dass der Landkreis zwar genug überörtlichen Einfluss auf die Tourismusarbeit der Region hat, die Städte und Gemeinden das Heft des Handelns in Sachen Tourismus aber selbst in der Hand behalten.
- Die tagesaktuelle Arbeit der GmbH soll vom Geschäftsführer vorgegeben, die Leitlinien der Geschäftspolitik hingegen sollen von einem Aufsichtsrat festgelegt und kontrolliert werden. In diesem Aufsichtsrat



sollen Landkreis und Kommunen nach Gesellschaftsanteil vertreten sein. Das bedeutet, dass sowohl Landkreis, als auch Kommunen Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden würden.

- Ergänzt werden soll der Aufsichtsrat durch einen Fachbeirat, der sich aus dem Landrat, allen Landkreis-Bürgermeistern sowie ausgewählten Touristikern und Unternehmen zusammensetzt. Dieser Fachbeirat soll beratend tätig sein.
- Das bisherige Touristische Service-Center (TSC) des Landkreises Regen soll in dieser GmbH aufgehen. Speziell im Bereich Qualitäts-Sicherung und -Steigerung wären die umfassenden Erfahrungen des TSC sehr wichtig.

Aufgaben

- Entwicklung von marktfähigen Tourismuskonzepten mit individuellen Profilen für die einzelnen Ferienorte (Beispiele: Kinderland, sanfter Tourismus, Urwald, Wellness im ArberLand etc.).

• Eine gemeinsame GmbH bedeutet keinen Einheitsbrei, sondern soll – im Gegenteil - die Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Kommunen noch deutlicher herausarbeiten und darstellen!

• Entwicklung und Vermarktung von marktfähigen Urlaubsprodukten. Ziel sind keine Produkte, die im Prospekt zwar gut aussehen, die aber niemand bucht. Der Wurm muss dem Fisch schmecken, und nicht dem Angler.

• Vermarktung dieser Produkte nicht nur wie bisher fast ausschließlich über Direktvertrieb, sondern über alle modernen Vertriebswege (Reiseveranstalter, Online-Buchung, usw.).

• Gemeinsame Vermarktung des Landkreises Regen unter der Dachmarke „ArberLand im Bayerischen Wald“ (die Marke „Arber“ ist in Deutschland nämlich bekannter, als alle einzelnen Urlaubsorte im Landkreis zusammen!).



Mein klares Ziel:

Steigerung der jährlichen Übernachtungen im Landkreis Regen auf **3,5 Mio.** innerhalb von **6 Jahren** nach Gründung der ArberLand-Tourismus GmbH!

1	Aufbau moderner, professioneller Arbeits- und Personalstrukturen in allen Tourist-Infos im Landkreis Regen.
2	Weiterentwicklung aller Tourist-Infos auf einen einheitlichen Standard.
3	Mittel- bis langfristige Entwicklung eines gemeinschaftlichen, touristischen Erscheinungsbildes (bis hin zu gemeinsamen Gesamtkatalogen für den Landkreis Regen).
4	Weiterentwicklung des Touristischen Service-Centers Regen zu einem gemeinsamen, touristischen Dienstleistungszentrum für alle Ferienorte.
5	Aufbau von professionellen Strukturen des Tourismusvertriebes und der Tourismusvermarktung, sowie die Tätigkeit als Incomingagentur.
6	Aufbau und technologische Weiterentwicklung von Internet-Buchungsplattformen.
7	Gemeinsame Vermarktung und Unterstützung von sportlichen und touristischen Großveranstaltungen im Landkreis Regen (z. B. Arber-Weltcup).



gemeinsam
touristische
Erfolge
erzielen

gemeinsam
kämpfen

gemeinsam
handeln



05

Bildung / Ausbildung

Gegen Abwanderung junger Menschen und Fachkräftemangel

Wirtschafts- und Bildungsstandort Landkreis Regen – eine Bestandsaufnahme

Ohne jeden Zweifel ist der Landkreis Regen ein schwieriger Wirtschaftsstandort. Dies liegt in erster Linie jedoch nicht mehr - wie früher - an der Nähe zur tschechischen Grenze, sondern in erster Linie an der mangelhaften Anbindung des Landkreises an das „schnelle“ Straßen-, Schienen- und DSL-Netz.

Es steht außer Frage, dass Heinz Wöfl in den letzten Jahren schon einiges auf den Weg gebracht hat. Ein Beispiel ist die professionelle Arbeit der Wirtschaftsförderung im Landratsamt. Auch konnte auf kommunaler Ebene einiges bewegt werden, wie etwa die Einrichtung des Technologie-Campus in Teisnach. Diese Einrichtung hat direkt und indirekt zahlreiche neue, qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen.

In diesen Bereichen hat der Landkreis Regen in den letzten Jahren einige Schritte nach vorne gemacht. Verschiedenste Probleme sind aber nicht wegzudiskutieren: Die niedrige Arbeitslosigkeit in der Region ist durch die übermäßig hohe Zahl derjenigen erkaufte, die täglich bereit sind, aus dem Landkreis auszuwandern. Außerdem liegen Löhne und damit Kaufkraft regelmäßig im untersten Drittel aller westdeutschen Landkreise. Die Landflucht insbesondere der jungen, qualifizierten Generation im Landkreis Re-

Oberstes Ziel:

- Schaffung neuer qualifizierter Arbeitsplätze!
- Schneller, bedarfsgerechter Ausbau von Straßen-, Schienen- und DSL-Anbindung!
- Beste Bildung und Ausbildung für unsere Jugendlichen!



gen ist das größte Problem für den Wirtschaftsstandort Landkreis Regen: Ohne qualifizierte Arbeitskräfte keine Betriebsansiedlungen – ohne Betriebe keine qualifizierten Arbeitskräfte, die im Landkreis leben UND arbeiten. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss! Besonders bitter: Der Landkreis Regen gibt viel Geld für Bildung und Ausbildung junger Menschen aus, kann diese nach Ausbildungsende aber meist nicht in der Region halten.

Aktive Entwicklung und Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Landkreis Regen!

Ich will den Wirtschaftsstandort Landkreis Regen voranbringen. Ganz konkret: Als Landrat würde ich ein gemeindeübergreifendes Gewerbeflächenmanagement aufbauen. Außerdem würde ich eine umfassende Darstellung des Wirtschaftsstandorts im Internet einführen, und unsere Region durch laufende moderne Image- und Wirtschaft-Standortkampagnen so aktiv vermarkten, wie man auch eine Urlaubsregion bewirbt. In diesem Zusammenhang würde ich zusammen mit Kommunen und wirtschaftlichen Leistungsträgern versuchen,

echte Stärken unserer Region herauszuarbeiten, gezielt zu entwickeln und zu vermarkten.

Außerdem würde ich die Bemühungen der Landkreis-Wirtschaftsförderung um Fördermittel für Betriebe weiterhin konsequent unterstützen. Auch würde ich als Landrat regelmäßig all diejenigen Akteure in einem Wirtschaftsbeirat zusammenführen, die sich um die wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Region bemühen: Förderstellen, Landkreis-Wirtschaftsförderung, Firmen, Schulen, Kammern und Verbände. Nur gemeinsam können brauchbare, konkrete Ideen und Konzepte entwickelt werden!

Nach dem Vorbild Teisnach: Weitere Technologie-Transferzentren schaffen!

Der Technologie-Campus der Fachhochschule Deggendorf in Teisnach hat eindrucksvoll bewiesen: Es kann gelingen, neue Arbeitsplätze für junge, gut qualifizierte Menschen (z. B. Ingenieure) im Landkreis Regen zu schaffen! Diesen Weg würde ich als Landrat weiterhin konsequent beschreiten. Es muss gelingen, weitere Technologie-Transferzentren in den

Landkreis Regen zu holen: Möglich wäre dies etwa im Kunststoff-Bereich in Viechtach, weil dort bereits Unternehmen mit hoher Kompetenz in diesem Sektor sitzen. Auch würde ich für eine Anbindung von Zwiesel an den Glas-Campus in Spiegelau kämpfen.

Beim Straßen-, Schienen- und DSL-Ausbau endlich auch die eigenen Hausaufgaben machen!

Unser Landkreis braucht schnellstmöglich eine bessere Verkehrs- und Internetanbindung! Besonders dringend ist neben dem Autobahnzubringer Hangenleithen der (dreispurige) Ausbau von B11 und B85, um die tägliche Fahrt zum Arbeitsplatz abzukürzen und sicherer zu machen, sowie um die Lärmbelästigung für Anlieger zu vermindern (z. B. in Patersdorf).

Als Landrat würde ich mich aber nicht nur in München, Berlin und Brüssel dafür einsetzen, dass Gelder für den Straßen-, Schienen- und DSL-Ausbau in die Region kommen. Das allein ist zu wenig! Vielmehr würde ich dafür Sorge tragen, dass wir auch im Landkreis Regen selbst endlich unsere Hausaufgaben gründlich machen! Es darf uns nämlich nicht mehr passieren, dass bereits eingeplante Straßenbauprojekte seitens der Bayerischen Staatsregierung zurückgestellt werden müssen, weil die entsprechenden Planungen bei uns noch gar nicht abgeschlossen sind (z. B. Umgehungen Patersdorf und



Langdorf-Zwiesel)! Klar ist für mich auch: Bei Ortsumgehungen müssen die jeweiligen Gemeinden als Betroffene zunächst einmal selbst sagen, ob und wie sie diese Umgehungen wollen. Diese Festlegungen würde ich als Landrat dann bestmöglich umsetzen.

Beste Bildung und Ausbildung im Landkreis gegen den Fachkräftemangel!

Der Landkreis Regen ist besonders stark vom demografischen Wandel betroffen. Deshalb muss es uns gelingen, jungen Menschen beste Bildungs- und Ausbildungsperspektiven zu eröffnen, um diese in der Region zu halten! Als Landrat würde ich dafür kämpfen, dass auch weiterhin laufend in Sanierung (z. B. Realschule Zwiesel), sowie Aus- und Neubau (z. B. Internat Hotelfachschule Viechtach) der landkreiseigenen Schulen investiert wird. Zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit und auch Fachkräftemangel müssen Landkreis, Kommunen, Schulen, Wirtschaft

und Bildungsträger (z. B. Kolping-Berufsbildungszentrum Regen) noch stärker an einem Strang ziehen! Auch darf es keine Denkverbote bei der Anwerbung junger Fachkräfte von außen zur Deckung des Fachkräftebedarfs in bestimmten Branchen geben!

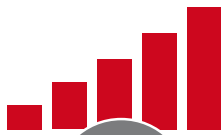
MEIN KONKRETES ZIEL



"Junge, qualifizierte Menschen dürfen künftig nicht mehr gezwungen sein, den Landkreis zu verlassen, weil sie für unsere Heimat überlebenswichtig sind!"



www.michael-adam.eu



06

Sport- und Freizeit

Sport- und Freizeiteinrichtungen professionell aufstellen

Als Ihr Landrat wäre es mein Ziel, die kommunalen Sport- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis Regen dauerhaft zu erhalten.

Ich würde mich dafür einsetzen, unseren Landkreis als „Eventregion ArberLand“ zu entwickeln und werbemäßig in der Region, aber auch in unseren Urlauberquellmärkten zu positionieren. Ich sehe unsere Sport- und Freizeiteinrichtungen aber nicht nur als zwingend notwendiges Angebot für unsere Urlaubsgäste, sondern vor allem auch als ein entscheidendes Stück Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises.



Die Qualität unserer Einrichtungen muss daher erhalten bleiben, wenn ein immer weiteres Abwandern der jungen Bevölkerung verhindert werden soll. Auch brauchen unsere Vereine, Verbände und Gruppen weiterhin erstklassige Trainingsbedingungen für den Breiten- und Spitzensport!

Sport- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis Regen – eine Bestandsaufnahme

Seit Jahren haben viele Kommunen immer stärkere Probleme, ihre Sport- und Freizeiteinrichtungen zu unterhalten und - aus klassischen Verwaltungsstrukturen und vergleichsweise kleinen Betriebs- und Marketing-Etats heraus - professionell zu betreiben. Beispiele für solche Einrichtungen sind etwa Hallen- und Freibäder, Eishalle, ArberLandHalle, Aktivzentrum Bretterschachten und die kommunalen Museen.

Diese können zwar von Bürgern und Urlaubsgästen aus allen Landkreis-Kommunen genutzt werden, die finanziellen Lasten liegen aber allein auf den Schultern einiger weniger Städte und Gemeinden.

Hinzu kommt, dass auch unsere Einrichtungen des Spitzensports, wie das Landesleistungszentrum Arber-Rastbüchl, chronisch unterfinanziert sind.

Mein Ziel: Erhalt und Weiterentwicklung von Sport- und Freizeiteinrichtungen

Nach meiner Vorstellung sollen kommunale Sport- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis Regen in Zukunft in einer Landkreis Regen Betriebs- und Vermarktungsgesellschaft mbH gemeinsam betrieben werden. Es gibt bereits zahlreiche, vergleichbare Gesellschaften, die bewiesen haben, dass eine derartige

gemeinsame Betriebsführung der richtige Weg ist:

Mein Anspruch an eine solche Betriebsgesellschaft:

Ein dauerhafter Erhalt unserer kommunalen Sport- und Freizeitstätten kann nicht dadurch gelingen, dass jede Kommune für sich allein - aus klassischen Verwaltungsstrukturen heraus - versucht, ihre Einrichtung(en) zu erhalten. Den Erhalt unserer Einrichtungen können wir nur dann erreichen, wenn wir es schaffen, o. g. Einrichtungen gemeinsam, professionell (d. h. in einer privatwirtschaftlichen Struktur) zu betreiben.

Aufbau dieser Betriebsgesellschaft:

Die GmbH würde ich als Landrat wie folgt aufbauen:

- In der GmbH sollen alle bedeutenden Sport- und Freizeiteinrichtungen zusammengefasst und gemeinsam, professionell betrieben und vermarktet werden.
- Die einzelnen Einrichtungen verbleiben zwar im Besitz der jeweiligen Eigentümer (Kommunen), die GmbH betreibt diese Einrichtungen aber gemeinsam.
- Der Betrieb der Sport- und Freizeitstätten obliegt im Tagesgeschäft der GmbH, die jeweiligen Kommunen geben die grundsätzliche Kontrolle über ihre Einrichtungen aber kei-

nesfalls aus der Hand. Sie profitieren vom gemeinsamen, professionellen Betrieb.

- Gesellschafter dieser GmbH sollen neben dem Landkreis Regen diejenigen Städte und Gemeinden sein, die der GmbH ihre Anlagen zum gemeinsamen Betrieb überlassen.

Aufgaben Betriebs- und Vermarktungsgesellschaft:

- Gemeinsame, professionelle Vermarktung aller Einrichtungen zur Auslastungsoptimierung (unter dem Markennamen „Eventregion ArberLand“).
- Kostensenkung durch gemeinsamen Einkauf und gemeinsames, einrichtungsübergreifendes Personalwesen.
- Verknüpfung dieser Einrichtungen mit touristischen Vermarktungskonzepten und Produktentwicklung.
- Entwicklung von Veranstaltungskonzepten und professionellen Vermarktungskonzepten.
- Professionelles Hallenmanagement z. B. der Eishalle und der ArberLandHalle.
- Gewinnung von Werbepartnern und Sponsoren für den allgemeinen Betrieb und speziell für Events (Drittmittelakquise).



- Organisation bzw. Gewinnung von Veranstaltungen mit überregionaler Werbewirkung (vergleichbar mit Arber-Weltcup).

- Kooperation mit der ArberLand-Tourismus GmbH zur Realisierung einer Gästekarte, mit der Urlaubsgäste alle landkreisweiten Einrichtungen kostenlos nutzen können (Kein Kirchturmdenken mehr!).

- Eine enge Einbindung der Kultur- und Sportbeauftragten des Landkreises Regen in die Arbeit der GmbH soll sicherstellen, dass Veranstaltungen nicht nur auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind, sondern auch kulturelle und sportliche Mehrwerte generieren.

- Einbindung vor allem auch des Landesleistungszentrums Arber-Rastbüchl (LLZ) in die touristische Vermarktung.



www.michael-adam.eu

MEIN KONKRETES ZIEL



"Sport- und Freizeitstätten im Landkreis Regen gemeinsam, professionell betreiben und vermarkten!"

MUT ZU VERÄNDERUNGEN



www.michael-adam.de



07

Medizinische Versorgung

Hochwertige, wohnortnahe medizinische Versorgung

Als Ihr Landrat würde ich für den Erhalt einer **hochwertigen, wohnortnahen medizinischen Versorgung** in unseren Kreiskrankenhäusern in Viechtach und Zwiesel kämpfen. Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist oftmals vielleicht gar nicht bewusst, dass die Leistungen die unsere Kreiskrankenhäuser anbieten, heute oftmals gar nicht mehr selbstverständlich sind: So gibt es in vielen Kliniken – z.B. im Krankenhaus in Bad Kötzting – nachts keine Notaufnahme mehr. Vieles, das wir als selbstverständlich erachten, gibt es in Viechtach und Zwiesel also nur noch deshalb, weil es gelungen ist, unsere Häuser wirtschaftlich gut aufzustellen. Dies kann auf Dauer aber nur dann gelingen, wenn der Landkreis Regen laufend in **beste Medizintechnik** investiert, um gegenüber umliegenden Krankenhäusern dauerhaft konkurrenzfähig zu bleiben und **schwarze Zahlen** schreiben zu können.

Nur, wenn wir in Viechtach und Zwiesel medizinische Leistungen anbieten, die es in umliegenden Krankenhäusern in dieser Form – bzw. in dieser Qualität – nicht gibt, können Patienten von außen gewonnen und die bestehenden Betten ausgelastet werden. Und ohne hohe Bettenauslastung gibt es keine schwarze Null. Und was es bedeutet, wenn Krankenhäuser hohe Defizite verursachen, kann in einigen umliegenden Landkreisen beobachtet werden.



© RB-Pictures - Fotolia.com

Klar ist aber, dass die „schwarze Null“ **nicht einseitig auf Kosten der Mitarbeiter** erreicht werden darf, die die guten Betriebsergebnisse hart erarbeiten. Es darf keine Mitarbeiter 1. und 2. Klasse geben! Es ist unfair, wenn Mitarbeiter in Service-GmbHs für die gleichen Arbeitsleistungen deutlich schlechter bezahlt werden, als Mitarbeiter mit Altverträgen.

Deshalb müssen positive Betriebsergebnisse – wie diese z. B. 2010 aufgelaufen sind – dazu genutzt werden, um die Mitarbeiter in Service-GmbHs zumindest Schritt für Schritt ein wenig am wirtschaftlichen Erfolg der Krankenhäuser teilhaben zu lassen.

Größten Wert würde ich auf eine **aktive Nachwuchsgewinnung im Landärzteebereich** legen. Speziell braucht das Krankenhaus dringend einen zweiten Beleg-Frauenarzt. Zwar gibt es in Viechtach zwei nie-

dergelassene Frauenärzte, jedoch nur noch eine Belegärztin am Krankenhaus. Hier würde mein voller Einsatz also der Suche nach einem zweiten Beleg-Frauenarzt gehören, um die **Gynäkologie in Viechtach zu erhalten**. Es soll auch in Zukunft „gebürtige Viechtacher“ geben!



INFOS
unter

www.michael-adam.eu

**MUT ZU
VERÄNDERUNGEN**



08

Behindertenpolitik

Inklusion im Landkreis Regen!

Behinderte Menschen haben ein Recht auf vollumfängliche Teilhabe an unserer Gesellschaft!

Alle Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, öffentlicher Daseinsvorsorge und allen Bereichen unserer Gesellschaft. So sieht es nicht nur die UN-Behindertenrechtskonvention vor, sondern dies muss uns allen politische Verpflichtung sein!

Als Ihr Landrat würde ich das breite und bewährte Netz an Bildungs-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Mitmenschen mit Behinderung im Landkreis Regen weiterhin nach Kräften unterstützen. Vor allem aber würde ich dafür kämpfen, Behinderte noch stärker, als bisher, mitten in unserer Gesellschaft zu integrieren und anzuerkennen.

Die wichtige Arbeit des Landkreis-Behindertenbeauftragten muss fortgesetzt werden. Entscheidend ist, dass dieses wichtige Amt kein Titel ohne Mittel ist. Der Landkreis-Behindertenbeauftragte kann nur dann gewinnbringend arbeiten, wenn er über eine sinnvolle Finanzausstattung verfügt. Insbesondere soll er sich mit den Behindertenbeauftragten in den Landkreis-Kommunen eng vernetzen, um auch tatsächlich behinderte Menschen vor Ort zu erreichen.



© Franz Pfluegl - Fotolia.com

Gemeinsam mit Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen – die hier schon sehr gute Inklusionsarbeit leisten – aber auch Angehörigen, Schulen und anderen Sozialeinrichtungen möchte ich Netzwerke schaffen, die es ermöglichen, dass Behinderte und Nichtbehinderte sich regelmäßig begegnen können (z. B. regelmäßige Betreuungsnachmittage). Wichtig ist, dass gerade junge Menschen Berührungspunkte mit Behinderten abbauen. Genauso bedeutend ist es aber, dass Behinderte im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit bestmöglich in Alltagsstrukturen integriert werden.

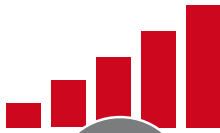
Gerade als Sachaufwandsträger im Bildungsbereich kommt dem Landkreis Regen eine wichtige Aufgabe bei der Inklusion zu: So ermöglicht das Gesetz zur Inklusion in bayerischen Schulen zum Schuljahr 2011/12 endlich eine Einbeziehung

behinderter Menschen in den „Regelunterricht“. Entsprechende gesetzliche Verpflichtungen werden mittel- und langfristig folgen. Deshalb muss der Landkreis sicherstellen, dass die Landkreis-Schulen nach und nach baulich und auch bei der Lehrmittelausstattung auf die Erfordernisse behinderter Mitmenschen ausgerichtet werden.



www.michael-adam.eu

**MUT ZU
VERÄNDERUNGEN**



09

Seniorenpolitik

Integrierende Seniorenpolitik im Landkreis Regen

Im Landkreis Regen leben derzeit knapp 79.000 Menschen. Rund 25 Prozent davon sind über 60 Jahre alt, knapp 14 Prozent zwischen 18 und 30 Jahren. Hier wird zwar deutlich, dass unsere Gesellschaft durch den allgemeinen medizinischen Fortschritt – glücklicherweise – immer älter wird. Es zeigt sich aber auch sehr klar, dass die Zahl „junger Menschen“ im Vergleich zur Zahl „älterer Menschen“ immer weiter zurückgeht.

Klar ist: Es muss uns gelingen, junge Menschen durch gute Ausbildung und qualifizierte Arbeitsplätze in der Region zu halten – und sogar in die Region zu holen! Klar ist aber auch: Wir dürfen dabei nie die Bedürfnisse der älteren Generation außer Acht lassen. Wir dürfen Generationen nicht gegeneinander ausspielen!

Mein Ziel als Ihr Landrat wäre es, unseren Landkreis Regen für Menschen jeden Alters attraktiv zu halten und soziale Ausgrenzung (vor allem im Alter) zu verhindern.

Ich setze auf eine integrierende, nicht auf eine isolierende Seniorenpolitik!

Aus vielen Gesprächen mit Senioren weiß ich, dass ältere Menschen sehr oft einen klaren Wunsch haben: Nicht ausgegrenzt zu sein, sondern noch regelmäßig und bestmöglich am öffentlichen Leben teilhaben zu



können. Soziale Kontakte verhindern Einsamkeit im Alter. Außerdem fördern sie erwiesenermaßen den Erhalt der eigenen geistigen Fähigkeiten!

Gemeinsam mit Pflegeeinrichtungen – die hier schon sehr gute Integrationsarbeit leisten – aber auch pflegenden Angehörigen, Schulen, Kindergärten und anderen Sozialeinrichtungen möchte ich Netzwerke schaffen, die es ermöglichen, dass Jung und Alt sich regelmäßig begegnen können (z. B. regelmäßige Generationen-Nachmittage). Dass junge Menschen Berührungspunkte mit Älteren abbauen. Dass Ältere die Möglichkeit bekommen, im Umgang mit Jüngeren ihre Fähigkeiten einzubringen und bestmöglich zu erhalten.



www.michael-adam.eu

**MUT ZU
VERÄNDERUNGEN**



Jugendpolitik

10

Die junge Generation über einen Jugendbeirat in die Landkreispolitik einbinden!

Eines meiner Hauptziele als Landrat wäre es, junge Menschen in unserer Region zu halten. Dies kann vor allem durch Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze, durch beste Bildungschancen, durch ein bedarfsdeckendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen und Bauland erreicht werden. Vor allem aber möchte ich junge Menschen besser in Entscheidungen der Landkreispolitik einbinden, als bisher.

Durch einen Jugendbeirat würden die Jugendlichen direkt in die politischen Entscheidungen einbezogen.

Dies würde zu einer stärkeren Identifikation mit der Region führen, aber auch zu weniger Politikverdrossenheit unter der Jugend.

Konkret würde ich als Landrat dem Kreistag die Einrichtung eines Jugendbeirats für den Landkreis Regen vorschlagen. Dieses Gremium soll von Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Landkreises Regen gewählt, und vor Kreistagsentscheidungen gehört werden. Auch soll der Jugendbeirat Anträge an den Kreistag stellen können.





Die Energiewende hin zu Biomasse, Wind-, Wasser- und Solarenergie ist derzeit überall Thema. Auch bietet sie unserer Region große Wachstumschancen. Wichtig ist aber, dass sich der Landkreis Regen hier aktiv einbringt und nicht nur passiv verwaltet.

Es gilt jedoch stets abzuwägen zwischen dem Willen und der Anforderung zu erneuerbaren Energien und dem Erhalt unseres intakten Landschaftsbildes!

Windkraft und Co. – die geltende Rechtslage

Bei der aktuellen Diskussion um erneuerbare Energien ist es wichtig, die geltende Rechtslage zu kennen, um nicht an der Sache vorbei zu diskutieren. Eine grundlegende Aussage ist hierbei: Es ist einer Kommune

nach geltendem Recht nicht mehr möglich, etwa Windkraftanlagen im eigenen Gemeindegebiet grundsätzlich auszuschließen.

Keine Stadt oder Gemeinde kann mehr sagen: „Wir wollen überhaupt keine solchen Anlagen.“ Während frühere Bauanfragen vom Landratsamt Regen z. B. noch unter Verweis auf die Lage im Naturparkpark abgelehnt werden konnten, sind etwa Windkraftanlagen heute privilegiert. D. h. sie können – wenn keine anderen Rechtsvorschriften entgegen stehen – grundsätzlich überall im Ortsgebiet gebaut werden, ohne dass die Kommune darauf Einfluss hat.

Einzige kommunale Planungsmöglichkeit: Die Ausweisung sogenannter Vorrang-Gebiete im Flächen-

nutzungsplan unter Einbeziehung des Windkraftatlases. In diesem Fall kann eine Kommune etwa Windkraftanlagen auf bestimmte Gebiete im Ort beschränken. Tut die Kommune dies nicht, gilt die vorgenannte Privilegierung.

Meine Ziele als Landrat:

- **Erstellung und Umsetzung einer landkreisweiten Energiewende-Studie!**

Der Kreistag des Landkreises Regen hat in seiner Juli-Sitzung beschlossen eine Studie zu Machbarkeit und Erfordernissen der Energiewende im Landkreis Regen zu beauftragen. Untersucht werden soll, wie etwa Windkraftanlagen rechtlich und praktisch möglich und nötig sind. Sobald die ersten Ergebnisse Ende des Jahres vorliegen, würde ich als Landrat daran gehen, diese zusammen mit den Kommunen schnellstmöglich umzusetzen.

- **Gemeindliche Planungshoheit ja, Kirchturmdenken nein!**

Als Landrat würde ich eine gemeindeübergreifende Bauleitplanung für erneuerbare Energien vorantreiben! Zwar hat jede Kommune selbst allein die Planungshoheit für ihr Gemeindegebiet, doch muss es klare gemeindeübergreifende Zielsetzungen und Planungsgrundlagen geben, damit es ein Miteinander und kein Gegeneinander im Landkreis Regen gibt.



- **Enge Zusammenarbeit mit Netzbetreibern und Energieversorgern!**

Genauso wichtig, wie die Frage, wo Anlagen möglich, nötig und gewollt sind, ist die Frage, wie die technischen Möglichkeiten geschaffen werden können, um die Energieerzeugung auch tatsächlich zu schaffen.

Ein Windrad nutzt nichts, wenn z. B. weit und breit keine belastbare Stromleitung vorhanden ist. Hier würde ich Netzbetreiber und Energieversorger von Anfang an mit einbeziehen!

- **Förderung von Energieberatungen für Bürger und Unternehmen:**

Anstatt kostenaufwändig einen eigenen Landkreis-Energieberater einzustellen – wie von einigen Kreisräten gefordert, schlage ich vor, die Kosten für eine Erstberatung von Bürgern und Betrieben durch in der Region bereits tätige Energieberater seitens des Landkreises zu übernehmen.

- **Gründung und Unterstützung von Bürgerbeteiligungsmodellen!**

Als Landrat würde ich mich für die Gründung und Unterstützung von Bürgerbeteiligungsmodellen im Landkreis Regen stark machen. Denn das Geld aus erneuerbaren Energien muss in der Region blei-



ben! Wenn wir uns aber nicht zusammen tun und Kapital in der Region bündeln, kann es passieren, dass finanzkräftige Investoren von außen kommen, um im Landkreis Regen an der Energieerzeugung zu verdienen.

Sollten nicht genügend Gelder aus Bürgerbeteiligungsmodellen zusammenkommen, muss auch über kommunale Anlagen nachgedacht werden. Wertschöpfung und Gewerbesteuern müssen in der Region bleiben!

Mein Motto:



„Eine **Energieerzeugung** mit Maß und Ziel, über Gemeindegrenzen hinweg und mit **Mehrwert** für die Menschen in unserer Region!“



www.michael-adam.eu

MUT ZU VERÄNDERUNGEN





Transparenz

12

Gläserner Landrat und gläsernes Landratsamt!

Als Bürgermeister von Bodenmais habe ich alle Altlasten konsequent aufgedeckt und die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig und vollumfänglich über die Gemeindepolitik informiert. Diesen Weg würde ich auch als Landrat fortsetzen! Einmal pro Jahr würde ich mich daher in drei Landkreisbürgerversammlungen den Fragen der Bürgerinnen und Bürger stellen.

Dies halte ich für die Pflicht eines Volksvertreters! Dem Kreistag würde ich den Erlass einer Informationsfreiheitssatzung für den Landkreis Regen vorschlagen. Denn der Landkreis hat vor seiner Bevölkerung nichts zu verstecken! Zudem würde ich als „gläserner Landrat“ selbstverständlich alle meine Einkünfte vollumfänglich auf meiner privaten Homepage auflisten und erläutern.

Jeder soll wissen können, von wem ich als Landrat welche Gelder beziehe und warum!



www.michael-adam.eu

Mut zu Veränderungen!

Bitte gehen Sie
am 27. November
zur Stichwahl!



**dynamisch
engagiert
zielstrebig**



Feiern Sie mit?

Herzliche Einladung
zur Afterwork-
Wahlparty am
27. November 2011
(Stichwahl-Sonntag)
ab 18:00 Uhr in die
JOSKA-Waldglas-
hütte Bodenmais.



Bürgerbeteiligung

Einführung von Beiräten in der Kreistagsarbeit!

Spätestens seit Stuttgart 21 sind die Zeiten vorbei, in denen Politiker glauben konnten, sie könnten an der Bevölkerung vorbei regieren! Politik lebt heute vielmehr von breiter Diskussion und Mitbestimmung.

Deshalb habe ich in Bodenmais stets eine umfassende Bürgerbeteiligung in allen politischen Bereichen betrieben (z. B. bei der Entwicklung eines integrierten Ortsentwicklungskonzepts).

Als Ihr Landrat würde ich Jugend-, Frauen-, Senioren- und Behindertenbeiräte einberufen, die im Vorfeld aller Entscheidungen im Kreistag zu beteiligen und zu hören sind. Außerdem würde ich die gute Arbeit der Agenda-Arbeitskreise weiter konsequent begleiten und in den politischen Alltag einfließen lassen.



www.michael-adam.eu

**MUT ZU
VERÄNDERUNGEN**



Ehrenamt

14

Echte Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit

Atraktive Ehrenamtskarte für den Landkreis Regen noch innerhalb des ersten Amtsjahres einführen!

Als Ihr Landrat würde ich gleich im ersten Amtsjahr eine Ehrenamtskarte einführen, mit der Ehrenamtliche im Landkreis Regen verschiedenste Leistungen ermäßigt oder kostenlos in Anspruch nehmen könnten. Dieses Kartensystem soll sich an das Pilotprojekt „Bayerische Ehrenamtskarte“ des Bayerischen Sozialministeriums anlehnen, jedoch den Erfordernissen des Landkreises Regen angepasst, und um zahlreiche regionale Leistungen ergänzt werden.

Ohne Ehrenamtliche würden unsere Sport- und Kulturvereine, unsere Feuerwehren und Rettungsdienste sofort zusammenbrechen. Dies zeigt die große Bedeutung ehrenamtlichen Engagements. Deshalb ist es wichtig, Ehrenamtlichen durch vergünstigte oder kostenlose Leistungen etwa im Sport- und Freizeitbereich zumindest ein kleines Dankeschön zu sagen. Politiker reden zwar pausenlos vom hohen Stellenwert des Ehrenamts, die Landkreispolitik ist nun aber auch gefordert, diese Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit tatsächlich mit Leben zu füllen!

Ferner bin ich der Meinung, dass die eher überschaubaren Leistungen der „Bayerischen Ehrenamtskarte“, etwa ein ermäßigter Eintritt

in Einrichtungen der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, durch attraktive Leistungen in der Region ergänzt werden müssten. Unser Nachbarlandkreis Cham beispielsweise hat längst eine solche attraktive Karte eingeführt. Wieso nicht der Landkreis Regen? Im Nachbarlandkreis sind neben den bayerischen „Basisleistungen“ etwa auch Gewinnspiele, das bwm-Logo mit mehr als 500 zusätzlichen Leistungen, sowie Leistungen des Landkreises Cham und seiner Kommunen enthalten.

Auf den Landkreis Regen kämen hierdurch nur eher symbolische Kosten zu, weil eine solche Ehrenamtskarte durch das Bayerische Sozialministerium gefördert wird.

Ganz wichtig ist mir in diesem Zusammenhang: Wir dürfen den

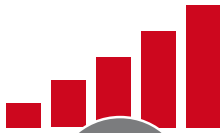
Zugang zur Ehrenamtskarte für Ehrenamtliche nicht durch bürokratische Hürden erschweren: Bei der Bayerischen Ehrenamtskarte ist beispielsweise eine wöchentliche Mindeststundenzahl für ehrenamtliche Leistungen vorgeschrieben.

Dies halte ich z. B. im Hinblick auf Feuerwehr- und Rettungsdienstleistungen für glatten Blödsinn. Derartige ehrenamtliche Tätigkeiten sind situationsabhängig und können nicht an festen Stundenzahlen festgemacht werden. Hier würde ich mich für unbürokratische Lösungen einsetzen!



www.michael-adam.eu





15

Feuerwehren

Öffentliche Wertschätzung und sachgerechte Ausstattung

Während in Ballungszentren Berufsfeuerwehren eingesetzt werden, wird der Feuerwehrdienst im Landkreis Regen allein durch ehrenamtliche Feuerwehr-Männer und -Frauen gewährleistet.

Hier kann nicht oft genug betont werden, dass die gesamte Region dankbar dafür sein muss, dass es Ehrenamtliche gibt, die sich zur jeder Tages- und Nachtzeit z. B. bei Bränden und Verkehrsunfällen selbstlos in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen. Besonders hervorzuheben ist hier, dass unsere ehrenamtlichen Feuerwehrleute permanent und auf hohem Niveau aus- und fortgebildet werden, um ihre Aufgaben bestens erfüllen zu können.

Deshalb würde ich mich als Landrat dafür einsetzen, dass Landkreis und Kommunen auch weiterhin für eine möglichst optimale Ausstattung der Feuerwehren sorgen. An unserer Sicherheit darf nicht gespart werden! Hierbei wird in den nächsten Jahren die Umstellung auf den Digitalfunk ein großes Thema sein.



Weitere Informationen zur Zukunftskonzeption

www.michael-adam.eu



Landwirtschaft

16

Stärkung der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft

Als Ihr Landrat würde ich mich dafür einsetzen, dass die bäuerliche Land- und Forstwirtschaft bei uns im Landkreis Regen eine Zukunft hat. Dabei muss es uns nämlich nicht nur um den Erhalt von Arbeitsplätzen und die Entstehung von Wertschöpfung in der Region gehen. Vielmehr sind unsere Land- und Forstwirte künftig auch als Kultur- und Energiewirte für die Allgemeinheit von immer größerer Bedeutung!

Die angestrebte Energiewende kann nur dann gelingen, wenn wir es schaffen, dass die Wertschöpfung aus Windenergie und Co. bei uns in der Region bleibt. Unser Ziel kann es dabei nicht sein, dass Investoren von außen bei uns Anlagen zur Energiegewinnung bauen und die Erträge abschöpfen, wir diese Anlagen aber hier dauerhaft vor Ort haben. Deshalb würde ich mich als Ihr Landrat z. B. für die Errichtung sogenannter Bürger-Bauern-Windanlagen einsetzen. Jeder Landwirt – und auch grundsätzlich jeder Bürger – soll sich hieran – auch mit vergleichsweise kleinen Beträgen – beteiligen können.

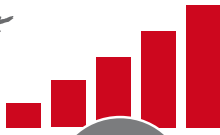
Darüber hinaus haben unsere Land- und Forstwirte erheblichen Anteil an einem intakten Landschaftsbild. Ohne landwirtschaftliche Nutzung würden immer mehr Flächen zuwachsen, würde es unser touristisch so wichtiges Landschaftsbild irgendwann so nicht mehr geben.



Deshalb würde ich mich als Landrat dafür einsetzen, dass der Freistaat Bayern Landwirte künftig stärker für den Erhalt unserer Kulturlandschaft fördert (so wie dies die Bundesländer in Österreich schon längst tun).

Auch würde ich mich dafür einsetzen, dass die Wertschätzung regionaler Lebensmittel und Erzeugnisse weiter zunimmt. Die Ausweitung

und Marktdurchsetzung von „Bayerwald-Marken“ ist hier genauso wichtig, wie Aufbau und Erweiterung von Einkaufsmöglichkeiten für regionale Produkte. Letztlich wäre es mir auch ein Anliegen, dass das Landratsamt Regen Landwirte bei allen Anliegen (z. B. Führerscheine für den bäuerlichen Nachwuchs) möglichst unbürokratisch unterstützt.



17

Technologietransfer

Weitere Technologie-Transferzentren schaffen!

Der Technologie-Campus der Fachhochschule Deggendorf in Teisnach hat eindrucksvoll bewiesen: Es kann gelingen, neue Arbeitsplätze für junge, gut qualifizierte Menschen (z. B. Ingenieure) im Landkreis Regen zu schaffen!

Diesen Weg würde ich als Landrat weiterhin konsequent beschreiten. Es muss gelingen, weitere Technologie-Transferzentren in den Landkreis

Regen zu holen: Möglich wäre dies etwa im Kunststoff-Bereich in Viechtach, weil dort bereits Unternehmen mit hoher Kompetenz in diesem Sektor sitzen.

Auch würde ich für eine Anbindung von Zwiesel an den Glas-Campus in Spiegelau kämpfen.



www.michael-adam.eu

MUT ZU VERÄNDERUNGEN





ÖPNV

18

Konsequente Weiterentwicklung des ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr ist in weiten Landkreisteilen **alles andere als bedarfsgerecht** aufgestellt. Eine Bahnfahrt zum Arbeitsplatz in Ballungszentren wie München, Regensburg oder Passau gleicht fast einer halben Weltreise.

Ein besonders krasser Missstand: Der gesamte Altlandkreis Viechtach ist vom bundesdeutschen Bahnnetz völlig abgeschnitten, obwohl eine der **schönsten Bahnstrecken Deutschlands** vorhanden ist! Dies ist nicht nur für Einheimische und Gäste, die den ÖPNV nutzen möchten oder müssen, ein untragbarer Zustand. Vielmehr gefährdet der fehlende Linienbetrieb auf der **Bahnstrecke Viechtach-Gotteszell** mittelfristig auch die Zukunft der Regentalbahn-Zentrale und -Werkstatt in Viechtach! Arbeitsplätze stehen hier auf dem Spiel!

Daher würde ich als Landrat für eine **Weiterentwicklung und Flexibilisierung des GUTi-Systems** kämpfen, um deutliche ÖPNV-Mehreinnahmen und dadurch auch Verbesserungen bei Taktungen und Fahrplänen von Bussen und Bahnen zu erreichen. Im Schwarzwald ist es mit einem vergleichbaren System gelungen, derartig viele Einnahmen über ein regionales Umlagesystem zu generieren, dass bereits stillgelegte Bahnlinien wieder reaktiviert werden konnten. Auf bestehenden Bahnlinien konnten durch die Mehreinnahmen zudem Verbesserungen bei Taktungen und Fahrzeugeinsatz erzielt werden.

Ich sage deutlich: Mein voller Einsatz gehört der **Wiederbelebung der Bahnlinie Gotteszell-Viechtach**. Ehrlich ist es aber auch zu sagen: Ohne eine Steigerung der Fahrgastzahlen durch eine **Flexibilisierung**

und Ausweitung von GUTi wird die nur sehr schwer zu erreichen sein! Es wird nicht ausreichen, immer und immer wieder nur von München einen Probetrieb zu fordern, der dann unter Verweis auf zu hohe zu erwartende Defizite vom Verkehrsminister abgelehnt wird. Vielmehr muss der Landkreis durch das GUTi, aber auch durch (teilweise) Kostenübernahmen bei der Modernisierung von Bahnübergängen beweisen, dass er bereit ist, seinen Teil für die Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie zu leisten.

Außerdem würde ich mich für die Einführung eines „**Einheimischentickets**“ einsetzen, damit nicht nur Urlaubsgäste kostengünstig Bus und Bahn fahren können! Letztlich würde ich dafür kämpfen, dass die **kostenlose Fahrradmitnahme** in Zügen in unserer künftigen E-Bike-Region wieder möglich wird!



Wir bringen **Sie** zur Stichwahl!

- Nutzen Sie unseren kostenlosen Fahrdienst. 



Interessierte können sich am Wahltag bei unten genannten Personen melden.
Sie werden dann zum Wahllokal und wieder nach Hause gebracht.

Bischofsmais	Hr. Josef Pledl	Tel: 09920/902100
Bodenmais	Hr. Max Kuchler	Tel: 09924/905025
Frauenau	Hr. Otto Schmid	Tel: 09926/337
Gotteszell	Hr. Günther Bielmeier	Tel: 0170/9501610
Kirchberg	Hr. Werner Ulrich	Tel: 09927/1291
Langdorf	Hr. Wolfgang Schiller	Tel: 0171/7766338
Lindberg	Hr. Siegfried Herzog	Tel: 09922/6367
Patersdorf	Hr. Günther Achatz	Tel: 09929/3346 von 08:00 ñ 12:00 Uhr
	Hr. Adolf Muhr jun.	Tel: 09929/4584 von 12:00 ñ 18:00 Uhr
Prackenbach	Hr. Robert Winkler	Tel: 09942/2201
Regen	Hr. Norbert Schade	Tel: 0170/5425305
Rinchnach	Hr. Markus Kurz	Tel: 0151/27075802
Teisnach	Hr. Karl Obermeier	Tel: 0160/96650397
Viechtach	Hr. Manfred Augustin	Tel: 0171/2750220
Zwiesel	Hr. Karl-Heinz Eppinger,	Tel: 0170/4962416

Michael Adam | Bahnhofstraße 35 | 94249 Bodenmais

Tel. 09924/778-112 | Fax 09924/778-110

mail@michael-adam.eu | www.michael-adam.eu